Ueber die Darstellung von Rhodanammonium;

von

Julius Schulze.

Die zur vorstehenden Arbeit nöthigen Mengen Rhodanammonium stellte ich mir durch die Einwirkung von Ammoniak auf Schwefelkohlenstoff in alkoholischer Lösung dar und zwar nach den Angaben von Millon und in den Mengenverhältnissen der Substanzen wie sie Claus¹⁾ empfohlen hat. Ich habe hierbei gefunden, dass man statt der 3000 Thle. Alkohol und 3000 Thle. conc. Ammoniak, die man nach Claus zur Umsetzung von 700—800 Thle. Schwefelkohlenstoff nöthig hat, mit viel geringerer Menge von Alkohol und Ammoniak auskommt, ohne die Ausbeute herabzudrücken. Nach vielfachen Versuchen hat sich folgendes Verhältniss der Materialien am besten bewährt:

600 Grm. 95% Alkohol und 800 Grm. Ammoniak von 0,912 spec. Gew. zerlegen 350—400 Grm. Schwefelkohlenstoff, dabei erhält man immer 280 Grm. trocknes Rhodanammonium. Grössere Mengen von Alkohol und Ammoniak vermehren die Ausbeute in keiner Weise.

Dresden, im Mai 1883.

Ueber eine neue Bildungsweise des Anthracens;

von

O. Henzold.

Auf Veranlassung des Hrn. Prof. von Meyer habe ich die Einwirkung von Phosphorsäureanhydrid auf Benzyläthyl-

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. **179**, 112.